

Einzig die Standortfrage scheint offen

Wohnraum für Behinderte: Präsentation des wahrscheinlichen Trägers überzeugt den Alzenauer Stadtrat

Von unserem Redakteur
MICHAEL MÜLLER

ALZENAU. Nach der Stadtratssitzung am Donnerstagabend ist zum Thema »Wohnraum für Behinderte in Alzenau« nun auch für die Öffentlichkeit vieles klar. Zusammenfassend ist zu sagen: Das Projekt ist weit gediehen, dank der von allen Fraktionen hochgelobten Vorarbeit des Vereins »unBehindert miteinander leben« und deren Vorsitzenden Brigitte Grebner.

So dürfte die Entscheidung zur Trägerschaft praktisch gefallen sein. Die Präsentation der Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD) überzeugte alle Fraktionen. Das dem Stadtrat und einem großen Kreis an Zuhörern vorgestellte Konzept wurde teils »begeistert« aufgenommen.

Zu den letzten wichtigen offenen Punkten zählt die Standortfrage. Allerdings zeichnet sich auch hier ein klarer Favorit ab. Das Gebiet »Bohnäcker« im Westen der Stadt, das von der Bahnlinie, Mercedes Kunzmann, dem BRK-Gelände und Wohnhäusern begrenzt wird, scheint klar vorne zu liegen.

Geprüft werden auf Wunsch des Stadtrates die Alternativstandorte Generationenpark (am Seniorenwohnen Hauckwald) und der jetzige Feuerwehrstandort. Da dieser nicht vor 2026 frei werden dürfte (das geplante neue Feuerwehrhaus gegenüber der Priscoßhalle wird vorher nicht bezugsfertig sein), dürfte diese Variante indes mit ziemlicher Sicherheit im Papierkorb verschwinden.

Wobei der Standort »Bohnäcker« auch seine Kritiker hat. Das Gebiet sei eben nicht inmitten der



Generationenpark – die einzige echte Alternative zum Standort Bohnäcker. Hier gibt es einen gültigen Bebauungsplan für weitere Häuser neben dem Seniorenwohnpark, weiß Stadträtin Laura Schön. »Man könnte sofort loslegen.« Foto: Michael Müller

Stadt und es sei keine vernünftige Zufahrtsregelung zu erwarten, meint Peter Lenhardt (Freie Wähler), der in einer Ausschusssitzung das Gelände bereits als »Loch« bezeichnet hatte.

FDP verspürt Druck

Kritik kam auch von der FDP, die sich »unter Druck gesetzt« fühlt, nun bereits Entscheidungen treffen zu müssen. So seien auch Erweiterungsabsichten von Merce-

des Kunzmann in der »Bohnäcker«-Diskussion zu beachten.

Beschlossen wurde im Wortlaut: • »Der Stadtrat bekräftigt die Bemühungen, ein Wohnprojekt für Menschen mit Behinderung und besonderer Wohnform in Alzenau zu etablieren. Eine entsprechende Absichtserklärung ist den Vertretern des Bezirks Unterfranken erneut mitzuteilen.«

• »Mit dem Partner Nieder-Ramstädter Diakonie sollen Gespräche

zur weiteren Verwirklichung des Wohnprojektes in Alzenau fortgeführt werden.«

• »Als mögliche Projektierungsfläche wird das Gebiet »Bohnäcker« vorbehaltlich der Ergebnisse des Immissionsschutzgutachtens gesehen. Die Verwaltung wird beauftragt, mit der NRD auch mögliche Projektierungen im Generationenpark und am Standort der Feuerwehr Alzenau zu prüfen.«

Die beiden ersten Punkte wurden von allen Fraktionen mitgetragen, der letzte von einer Mehrheit aus CSU/JU/Grünen und SPD (außer Stadtrat Klaus-Dieter Herbert).

Brigitte Grebner hatte berichtet, wie dringend in Alzenau Menschen mit Behinderungen Wohnungen suchen, in denen die Betreuung sichergestellt ist. Derlei Angebote gebe es im weiten Umkreis nicht. Die Bohnäcker im Anschluss an ein Wohngebiet hält sie für gut geeignet, zumal dort ja auch der Neubau der Kindertagesstätte Iglauer Abenteuerland geplant werde – insgesamt sei ein positives Umfeld mit guter Sozial- und Freizeitbindung zu erwarten. Was beispielsweise heißen soll, dass es gute Einkaufsmöglichkeiten im näheren Umfeld gibt. Sie hofft, im Jahr 2025 dieses so lange beharrlich vorangetriebene Projekt verwirklicht zu sehen.

Erfahrener Träger

Die NRD ein diakonischer Träger der Behinderten-, Jugend- und Altenhilfe an mehr als 50 Standorten in Südhessen und Rheinhessen. Den ersten Sprung über die Landesgrenze nach Bayern würde die NRD angesichts der bisher gemachten Erfahrungen mit der Stadt und insbesondere mit der Vereinsvorsitzenden Brigitte Grebner sehr gerne wagen, dies erklärten die NRD-Vertreter Christoph Mohn und Sabine Schmidt. Den Stadtrat überzeugte insbesondere das Konzept, das von der NRD mit »kleinteilig, vielfältig und mittendrin« beschrieben wird. Die NRD baut selbst, ist aber auch bereit, als Mieter eines fertigen Hauses zu agieren.

Hintergrund: Persönliche Erklärung Georg Grebner

Brigitte Grebner ist die langjährige Vorsitzende des Vereins »unBehindert miteinander leben« in Alzenau, ihr Mann Georg Grebner ist Sprecher der CSU-Stadtratsfraktion.

In einer persönlichen Erklärung stellte Grebner klar, dass auch sein behinderter Sohn eine Wohnung gesucht habe, dieses Thema sei mittlerweile erledigt. Es sei also festzuhalten, dass seine Frau und er keine privaten Interessen mit dem Projekt verknüpfen. Dies sei ihm wichtig, klarzustellen, so Stadtrat Grebner. (mcm)

Main Echo Ausgabe 29. Oktober 2022